

# Without You

## (KratosXLloyd) Wenn das fehlt was man braucht

Von Kirschkind

### Von der Wüste in den Schnee

Ein großer, runder Saal erstreckte sich hinter dem Gitter. Lloyd trat an den zwei Männern vorbei, welche die Tür bewachten. Sie waren in Tethe'alla, oder?! Nur die Logik des Warpens verriet ihren Aufenthaltsort. Im Gegensatz zum Warp in Sylverant, der vollkommen frei lag, war dieser hier in einem Gebäude. Sie hätten genauso gut in Sylverant sein können. Doch dann sah Lloyd nach oben. Durch die riesige Glaskuppel konnte er den Himmel sehen. Schnee.

Sie waren in Tethe'alla. Augenblicklich begann sein Herz zu rasen, er fuhr herum und sah zu Colette und seinem Vater "Wow es ist unglaublich! Sie haben um den Warp ein Gebäude gebaut, wahrscheinlich damit man von der Wüste nicht gleich in kalter Schneelandschaft landet, und umgekehrt!" Colette sah ihn überrascht an, dann nickte sie freudig "Du hast recht!! Lloyd du bist so schlau!" Mit leicht geröteten Wangen, kratzte er sich am Hinterkopf. "Willkommen in Tethe'alla, wir bitten sie, sich zu den Aufzügen zu begeben, diese werden sie hinab zum Hafen bringen. Dort haben sie die Möglichkeit mit dem Schiff S3 nach Altamira und Meltokio, sowie mit dem Transporter T5 nach Flanoir zu reisen. Wir wünschen ihnen einen angenehmen Aufenthalt." Lloyd lauschte der Lautsprecherdurchsage und wand sich an Dirk "Und wo fahren wir hin??" er war sichtlich aufgeregt. Seine braunen Augen waren riesig, sie funkelten richtig und das Grinsen auf seinen Lippen wollte gar nicht mehr weichen. Dirk musste lachen "Wir fahren mit dem Schiff! Ich war nicht sicher ob du nach Flanoir möchtest, deshalb hab ich gedacht, wir entscheiden das später. Dann kaufen wir uns vorher noch warme Jacken und lassen uns von Altamira aus nach Flanoir bringen!"

Lloyd war begeistert. So hatte er sich seinen 18. Geburtstag wahrlich nicht vorgestellt. Mit Colette und seinem Vater nach Tethe'alla reisen, ihm die Orte zeigen können, an denen er war und mit Colette über all die Abenteuer schwärmen.

Als sie so im Aufzug hinabfuhren, dachte Lloyd an all die Freunde, die heute nicht dabei waren. Er dachte an Genis und Raine und an Regal, Sheena, Zelos und Presea. Aber vielleicht hatte er Glück und würde manche hier treffen. Es war doch recht wahrscheinlich Regal in Altamira aufzufinden, oder nicht? Auf jeden Fall musste er zum Grab von Preseas Schwester. Das stand für ihn fest.

Colette schwieg, was Lloyd nicht unbedingt auffiel. Sie war oft sehr ruhig und beobachtete lieber. Aber dieses Mal gab es noch einen anderen Grund, wieso sie sich im Hintergrund hielt. Auch in ihr kamen all die Erinnerungen hoch, die sie hier erlebt hatte. Wie Lloyd ihr die Kette gemacht und angelegt hatte. Wie sie all die Zeit machtlos war, ihren Körper zu beherrschen. Die Krankheit... und all ihre Freunde, die

für sie da waren und gekämpft hatten, für sie und die Welt. Unten angekommen, trat Colette mit einem Lächeln aus dem Aufzug. Sie und Lloyd sahen sich neugierig um. Hier hatte sich viel verändert. Eine große Tür führte nach draußen und warnte mit einer Aufschrift "Temperaturen um den Nullpunkt, bitte achten sie für ihre Gesundheit auf entsprechende Kleidung." Lloyd musste lachen "Oh man, halten die einen für dumm?!" Doch letztlich war er es, der nur mit T-Shirt bekleidet wenige Sekunden, nachdem sie rausgegangen waren, mit den Zähnen klapperte. "Wo genau müssen wir hin? Hier ist ja ganz schön viel los!" murmelte er, seine Arme fest um den Körper geschlungen. Vor ihnen lag ein Hafen, an dem ein Schiff mit der Aufschrift S3 vor Anker lag. Auf einer großen Leinwand wurde angezeigt, dass S3 in 7 Minuten losfahren würde. Dirk sah sich nach dem Ticketstand um und fand eine Reihe von Automaten vor. Durch Eingabe des Zieles und der Personenanzahl, konnten sie hier Tickets für die Fahrt nach Altamira kaufen. Während Dirk das tat, schweifte Lloyds Blick ab. Er sah zu den Menschen, welche mehr oder weniger nervös herumliefen, einander suchten und in kleinen Broschüren lasen, wo sie hinwollten.

Zwei Welten, die vor kurzem nicht einmal etwas von einander wussten, mussten unheimlich interessant für einander sein. Lloyd und Colette aber waren nicht hier, um neues zu erforschen, sondern um Erinnerungen mit neuen Erfahrungen zu mischen. Sie würden sich Tethe'alla unter einem anderen Gesichtspunkt anschauen, als sie es schon einmal taten. Sie mussten sich keine Sorgen machen, welche von beiden Welten nun fortbestünde, wie sie ihre retten und diese ebenfalls erhalten konnten. Hier und Heute waren sie da, um Freude an der Welt Tethe'alla zu haben!

Dirk war rasch mit dem Kauf fertig und leitete die Beiden durch die Menschenmengen. Trotz seiner Größe war er doch charismatisch genug, als dass die Leute ihn übersahen. Am Schiff angekommen, kontrollierte eine Frau in Uniform ihre Tickets und ließ sie lächelnd hinein. Im Schiff selbst stand ebenfalls wieder eine junge Dame, in der gleichen blauen Uniform und bat das Ticket sehen zu dürfen. Auf diesem waren ihre Sitzplätze angegeben. Mit freundlich sanfter Stimme erklärte sie den Weg zu ihrem Abteil. Das Schiff erinnerte ein wenig an einen Zug. Es war sehr schmal, dafür aber lang und hatte unterschiedlich große Abteile links und rechts außen, von denen man durch große Fenster die Landschaft genießen konnte. Den dreien wurde ein Abteil für 4 Personen zugeteilt. Während sie weiter nach hinten, durch das Schiff, liefen, suchte Dirk nach der Nummer B21, ihrem Abteil. Dieses war auf der linken Seite des Schiffes. Lloyd war ein wenig verwundert, der mittlere Gang des Schiffes war ziemlich groß "Wozu soll das gut sein? Platzverschwendung irgendwie oder?!" Doch Dirk schien einiges über das Schiff gelesen zu haben "Soweit ich weiß sind hinten noch große Transporträume. Dieses Schiff wird auch dazu eingesetzt, Materialien zwischen den Städten und Ländern hin und her zu transportieren. Wahrscheinlich braucht man daher so viel Platz. Es wurde sicher umgebaut, um es sowohl als Transportschiff als auch als Passagierschiff einzusetzen." Das wiederum klang einleuchtend, auch für Lloyd.

Als sie ihr Abteil gefunden hatten, mussten sie über die Größe staunen. Zwei Bänke zwischen denen ein Tisch stand und viel Stauraum für Koffer und anders Gepäck. Außerdem stand ein kleiner Kühlschrank an der Seite, in dem man sich kalte Getränke herausnehmen konnte. Man hatte wohl an Luxus nicht sparen wollen, um so viele Touristen wie möglich anzulocken. Lloyd fühlte sich wie in einer fremden Welt. All das war nichts von dem, was er kannte. Nachdem die drei ihr Gepäck abgelegt hatten, setzten sie sich auf die Bänke am Fenster. Dirk saß seinem Sohn gegenüber und Colette hatte sich neben Lloyd gesetzt. Mit einem tiefen Seufzen, betrachtete Lloyd

die Landschaft draußen. Er konnte den Steg sehen, auf dem immer noch Leute zum Schiff hinliefen. Dahinter erstreckten sich die Berge aus dem Wasser, mit weißen, schneebedeckten Kronen. Er schmunzelte "Ich hätte damit nie gerechnet... habt vielen Dank! Es bedeutet mir so viel, nach all der Zeit wieder hier zu sein! Das war mehr als ich mir hätte wünschen können!" Lloyd hatte einen sanften und dankbaren Gesichtsausdruck, mit dem er zuerst seinen Vater und dann Colette ansah.

Beide schienen sich sehr darüber zu freuen, nickten und Dirk fügte noch hinzu "Ich bin froh, dass es dich so freut! Und ich bin auf all das hier gespannt, endlich kann ich deine Erzählungen dann auch mit den Orten verknüpfen!"

Nur wenige Minuten verstrichen wie im Fluge, dann hörten sie ein lautes, dumpfes Dröhnen. Das Schiff fuhr los, zuerst rückwärts, drehte dann und startete seine Fahrt an den Bergen vorbei, Richtung Altamira.

Tethe'alla ... eine ganz eigene Welt, nah und doch so fern. Er hätte sich nicht träumen lassen, all das so schnell wieder zu sehen. Hatte dieser Tag noch mehr Überraschungen für ihn übrig? Würde er noch andere verloren gedachte Schätze wiederfinden? Während Lloyd, im warmen Abteil des Schiffes, den Schnee draußen fallen sah, begann ein Tagtraum. Ein Traum, indem er selbst inmitten des Schnees stand, sein Gesicht so ausgekühlt, dass er es kaum noch spürte, vor sich eine Gestalt. Zwischen beiden nur wenige Schneeflocken, die einander die Sicht kurz versperren.

"Stirb nicht, Lloyd!"